Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 6 (1920)
Heft: 50

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

9. Jahrgang. Nr. 50. 9. Dez. 1920

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter" 27. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Troxler, Prof., Luzern, Villenstr. 14 21.66 Telephon 21.66

Beilagen zur Schweizer-Schule: Volksschule — Mittelschule Die Lehrerin

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Inseratenannahme durch die Publicitas A.-G., Luzern.

Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Check IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.

Inhalt: Die Schule Mariens. — Stille Nacht, heilige Nacht. — Schulnachrichten. — Lehrerzimmer. — Literatur. — Sprachecke. — Inserate.
Beilage: Die Lehrerin Nr. 12.

Die Schule Marias.

(Aus einem Zirkular an Lehrer-Kongreganisten.)

Von Oswald Flüeler.

Im Offizium des Festes Mariä Himmelfahrt versetzt uns die Kirche in die mit Jesus befreundete, vornehme Familie des Lazarus von Bethanien und erzählt uns das Evangelium von Martha und Maria, das ihr aus der biblischen Geschichte kennt. Jesus verweist Martha ihre übergroße Geschäftigkeit und preist Maria selig, weil sie sich auch zu seinen Füßen setzte, um sein Wort zu hören.

„Eines nur ist notwendig. Maria hat den besten Teil erwählt, der ihr nicht wird genommen werden." — Das ist die Schule Marias. Der Ausdruck stammt von Benedikt XIV., dem Kongreganisten auf dem päpstlichen Thron.

Zwar ist Maria von Bethanien nicht die Mutter Jesu. Aber die Kirche will andeuten, daß Jesu Seligpreisung auch seiner Mutter gilt. Wer mit Jesus zusammen ist, genießt schon hier auf Erden die Seligkeiten des Reiches Gottes.

Die Schule Marias ist aber nichts anderes als die Glaubensschule Jesu. „Der Glaube kommt vom Anhören, das Anhören aber vom Wort Christi." (Röm 10, 17.)

Wie nahm Maria das Evangelium von der Menschwerdung des Sohnes Gottes auf? Wie antwortete sie auf den Gruß und die Botschaft des Engels, daß sie Mutter Gottes werden sollte?

Unbegreifliches und Unerhörtes wurde ihr in Fülle verkündet: Jetzt solle der Tag kommen, nach dem Jahrtausende sich umsonst gesehnt hatten; sie solle die Jungfrau sein, die nach der Weissagung des Propheten Isaias den Sohn Gottes als ihren Sohn empfangen werde; dieser Verheißene werde Sohn eines demütigen Menschenkindes und Sohn des Allerhöchsten zugleich sein; einer armen Mutter Kind werde den Thron des Königs David besteigen, einen Thron, der längst leer und verlassen dagestanden hatte und dem Volke längst aus Gesicht und Sinn geschwunden war; auf diesem Thron werde der neue Sprößling Davids herrschen in Ewigkeit. Das Geheimnis der heiligsten Dreifaltigkeit, das bisher keinem Sterblichen klar geoffenbart worden, wird der armen Tochter von Nazareth zuerst mitgeteilt. — Wie nimmt Maria alle diese hohen Geheimnisse auf?

Sie wendet sich nicht hochmütig davon ab wie der Rationalist, der in törichter Selbstbeschränkung nur das anerkennen will, was Menschen finden und erfinden können. Sie nimmt aber auch nicht gedankenlos